

Das Schokoladenmuseum, Stollwerck und Lindt

Schokoladenmuseum kooperiert für die Schokoladenproduktion seit 2006 mit Lindt & Sprüngli - Museum wird in privater Trägerschaft geführt und nicht subventioniert

Die Geschichte des Schokoladenmuseums ist eng mit der Geschichte der Firma Stollwerck aus Köln verknüpft. Das Unternehmen wurde 1839 von Franz Stollwerck gegründet, dessen fünf Söhne die Schokoladenfabrik zu einer weltweit tätigen Aktiengesellschaft weiterentwickelten. Heinrich Stollwerck erfand zudem 1873 den 5-Walzenstuhl, durch den die Kapazitäten der Schokoladenproduktion vervielfacht und die Qualität der Schokoladenproduktion deutlich gesteigert werden konnte.

1972 übernahm Hans Imhoff die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Stollwerck-Schokoladenfabrik, sanierte das Unternehmen und vergrößerte es durch verschiedene Übernahmen renommierter Schokoladenhersteller. 2002 verkaufte Imhoff seine Aktienmehrheit an den weltgrößten Schokoladenhersteller, den Schweizer Konzern Barry Callebaut AG. Das Schokoladenmuseum ging mit dem Verkauf der Aktienmehrheit in den Privatbesitz der Familie Imhoff über.

Am 23. März 2006 - das Ende der Schokoladenproduktion in Köln-Porz zeichnete sich ab - begann das Schokoladenmuseum eine Marketing- und Produktionskooperation mit dem Schweizer Premiumschokoladenhersteller Lindt & Sprüngli. Seitdem wird in der Produktion des Schokoladenmuseums ausschließlich frische Lindt Schokolade verarbeitet. Die Herstellung der handgefertigten Schokoladenköstlichkeiten wird auf höchstem Niveau fortgeführt.

Die Anbindung des Unternehmens an ein Museum dieser Güte ist auch für Lindt & Sprüngli ein Gewinn - denn Tradition spielt für den Schokoladenhersteller ebenfalls eine wichtige Rolle. Schließlich war es Rodolphe Lindt, der 1879 mit der so genannten „Conche“ ein Gerät entwickelte, das noch heute das Geheimnis des zarten Schmelzes von Schokolade ist. Damit schließt sich ein Kreis: So sind heute sind nicht nur zwei der wichtigsten Erfindungen der Schokoladenproduktion im Schokoladenmuseum ausgestellt, sondern stehen sogar in enger Beziehung zur Geschichte des Museums.

Das Schokoladenmuseum befindet sich heute in privater Trägerschaft der Familie Imhoff und wird nicht subventioniert - eine echte Ausnahme in der deutschen Museumslandschaft.

Ihr Pressekontakt:

Klaus H. Schopen

Marketing und Kommunikation

schopen@schokoladenmuseum.de

Tel.: 0221 / 931 888-13